

# Der Grüttliamer

## Schweizerisches Wochenblatt.

C. Bryner, Herausgeber.

1. Jahrgang.

Mittwoch, den 26. August 1868.

No. 1.

### Abonnements - Preis :

Jährlich .....	\$4. 50
Halbjährlich .....	2. 25
Vierteljährlich .....	1. 25
Einzelne Nummer .....	10

### Preise der Anzeigen :

Für einmalige Einrückung pr. Zeile .....	10
„ jede fernere „ „ „ .....	7
Geschäftskarten nicht über 6 Zeilen, vierteljährlich .....	3.—

Für größere Anzeigen wird ein Rabatt bewilligt.

Da der „Grüttliamer“ als Vereinsblatt in jeden Ort der Ver. Staaten hinkommt, so eignet er sich vorzüglich für Anzeigen.

Anzeigen-Agenten erhalten den üblichen Rabatt.

### Was wir wollen.

Eine neue Zeitschrift beginnt heute ihre bescheidene Laufbahn. Für wen sie besonders geschrieben ist und wessen Interesse sie zu verfechten sich vornimmt, das ist aus ihrem Namen leicht zu errathen. Der Morgengruß des „Grüttliamer“ ist gerichtet im Besondern an alle in den Vereinigten Staaten Nordamerika's bestehenden Vereine, die zu einem Bunde vereint ebenfalls den Namen unsers Organes tragen. Im Allgemeinen aber gilt der Gruß allen Schweizern, die ferne ihrer heimatlichen Berge sich hier eine neue Heimath zu suchen und zu gründen gekommen sind. Und ihrer sind wahrlich nicht wenige. So weit die Landwirthschaft und die Industrie ein Feld der Thätigkeit geöffnet hat, so weit finden wir auch schweizerische Hände im emsigen Bemühen, ihrer Zukunft eine glücklichere Seite zu gewinnen, als es ihnen in der sonst so innig geliebten Heimath möglich gewesen wäre.

Der Wunsch, daß die öffentliche Presse auch für die Schweizer in Amerika einen Repräsentanten habe, ist nicht neu. Er wurde schon oft und vielfach ausgesprochen. Alle Nationalitäten des europäischen Continents, welche auch nur einigermaßen hier zahlreich vertreten sind, besitzen bereits ihre eigenen Pressorgane, die in der Muttersprache ihrer Heimath den Eingewanderten mit seiner Geburtsstätte in fortwährender engerer Beziehung hält, was, Dank den nun so außerordentlich lebhaften Verkehrsmitteln zwischen der alten und der neuen Welt, in regelmäßiger Weise geschehen kann. Die Schweiz nur machte bis jetzt eine Ausnahme, obwohl diese einzige Republik auf dem europäischen Gebiet,

sowohl in politischen als auch in sozialen Fragen mit der großen Republik der amerikanischen Union in innigerer Verwandtschaft steht als irgend eine andere Nation jenseits des Oceans. Diese Lücke in der amerikanischen Presse auszufüllen und den ausgesprochenen Wünschen vieler Schweizer Rechnung tragend, tritt nun heute der „Grüttliamer“ vor das schweizerische Publikum. Was er will, stellt er in folgendem Programm fest:

Der „Grüttliamer“ wird in erster Linie als Vereinsorgan des nordamerikanischen Grüttlibundes wirken. Wo fern der Heimat in irgend einer bedeutenden Lokalität eine Anzahl Schweizer sich niederlassen, sammeln sie sich zu einem Vereine, der den Zweck irgend einer heimatlichen Gesellschaft verfolgt. So finden wir fast überall schweizer. Sängers- und Schützengesellschaften, Unterstützungs- und Bildungsvereine. Der Grüttlibund besteht aus einer Anzahl Sektionen, von denen einzelne bis jetzt sich ausschließlich die Krankenunterstützung zur Aufgabe gemacht haben. Andere Sektionen dagegen haben ihre Wirksamkeit weiter ausgebeugt, haben sich Bibliotheken gegründet und räumten auch dem heimatlichen Liede das Recht ein, in ihren Vereinshallen begeistert und begeistert zu ertönen. Besonders der Zweck der Krankenunterstützung machte die Vereinigung aller Sektionen wünschenswerth. Das Werk der Centralisation hat begonnen; der Bund hat seine Constitution festgestellt und seinen Centralvorstand gewählt. Es ist aber nicht zu läugnen, daß Manches noch mangelhaft genug aussieht und noch manche nicht unbedeutende Lücke sich fühlbar macht. Da ist noch ein schönes Stück Arbeit, um der Lösung der Aufgabe näher zu kommen. An gutem Willen fehlt es nirgends, um die gedeihliche Entwicklung des Vereines zu fördern. Was aber die Aufgabe erschwert, ist die ungeheure Entfernung, die zwischen den einzelnen Sektionen liegt und es unmöglich macht, in gegenseitigen Zusammenkünften das Wohl des Bundes in mündlicher Weise besprechen zu können, wie es bei dem schweizerischen Grüttlivereine der Fall ist, wo es durch öftere Feste und Versammlungen möglich, die Ideen mündlich auszutauschen.

Diesem Uebelstande abzuhelfen, stellt der „Grüttliamer“ in jeder seiner Nummern einige Spalten dem Grüttlibunde zur Disposition, damit er in denselben seine Fragen zu besprechen Gelegenheit findet und wir laden alle, die Neigung